

Titanminerale aus dem Gipsbruch Moosegg bei Golling

A. Strasser und Ch. Wiesböck

Im NE-Randbereich der Gipslagerstätte Moosegg wurde im Zuge der Abbauprojektierung ein mehrere hundert Meter durchmessender Werfener Schieferkörper mittels Bohrungen festgestellt. Knapp außerhalb des unmittelbaren Abbaubereiches wurden quarzreiche Gesteine, Diabas und teils mehr oder weniger alterierter Werfener Schiefer als Schürflinge freigelegt. Ein kleiner Teil letzterer ist durch zahlreiche schmale Klüfte unterschiedlicher Richtungen zerlegt. Sie sind meist mit Calcit und Dolomit verfüllt. An Stellen natürlicher Korrosion der Karbonate wurde ein Quarzkristallrasen sichtbar. Mit der Lupe betrachtet fielen stark glänzende honigfarbene Kriställchen auf. Der Entdecker des Vorkommens (CH.W.) äußerte den Verdacht, daß es sich um Anatas handeln könnte. Das bestätigte sich nach Auffinden weiteren Materials. Der besseren Übersicht halber wurden verdächtige Stücke vom Calcit befreit. Es traten Brookit, Rutil, „Sphen“, Kupferkies-xx, Pyrit, Eisenrosen (Haematit), Albit und vereinzelt ein rosa dem Montmorillonit ähnliches Mineral zu Tage. Lockenartiger Malachit ist in der Nähe von Kupferkies. Die Mineralisation ist nur an eine Kluftrichtung gebunden und fand an einer Kluftseite statt. Fast alle Minerale der Paragenese sind im mm-Bereich. Sehr vielfältig ist das Erscheinungsbild des ANATAS: Steile Doppelpyramiden, würfelartige und dicktafelige Kristalle gibt es. Seltener sind vielflächige Bipyramiden deren Kanten mit einer schmalen Fläche gebrochen sind. Der Kopf wird mit verschiedenen steilen Pyramiden und einer Basis abgeschlossen. Die Farbe ist meist honiggelb, ein dunkleres Braun und Orange wurden auch beobachtet. BROOKIT ist braunorange mit Längsstreifung. Durch mehrere kleine Formen wird ein biberschwanzartiger Habitus erzeugt. Die meisten Exemplare sind gebrochen. RUTIL erscheint gelegentlich als Einschluß in Bergkristall in Form feiner brauner Nadeln, gelegentlich auch freistehend. Weiters ist er als sehr kleine aufrecht stehende Schuppen auf der Matrix. „SPHEN (TITANIT)“ ist nur mehr als cremefarbene aus Brookit bestehende Hülle vorhanden oder vereinzelt sind sie paramorph aus Brookit. Vielfach wurden diese der Gestalt nach typischen „Sphene“ (0.5 mm !) unter Bildung der schon erwähnten blättchenförmigen Rutil-Kriställchen „verdaut“. Die Veränderung des Werfener Schiefers durch ein regionales Metamorphoseereignis kann zur Freisetzung des zur Bildung der Titanminerale benötigten Titans beigetragen haben. Ein besonderes Entgegenkommen und Unterstützung zur Bergung von Material durch die Betriebsleitung des GIPSWERKS MOLDAN ist außerordentlich zu würdigen.

Anschriften der Verfasser

A. STRASSER, 5020 Salzburg, Schwalbenstraße 32

Ch. WIESBÖCK, 5110 Oberndorf, Bahnhofstraße 5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralogisches Archiv Salzburg](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [7_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Strasser Albert, Wiesböck Ch.

Artikel/Article: [Titanminerale aus dem Gipsbruch Moosegg bei Golling 140](#)